



# DIE GRUND- UND REGELSCHULE „SCHULSTRASSE 7“ 1991

Nach der friedlichen Revolution 1989/90 wurden im Gebäude „Schulstraße 7“ eine staatliche Grund- und eine Regelschule untergebracht. Außerdem erfuhren Schüler aus dem gesamten Landkreis, bei denen eine Lese-Rechtschreibschwäche diagnostiziert worden war, in den sogenannten LRS-Klassen innerhalb der Grundschule eine besondere Förderung.

Da für das Schulgebäude aufgrund seiner Bauvalligkeit Sanierungspläne vorlagen, konnte es mit ca. 5 Millionen DM aus EU-Mitteln (Ausbau Ost) gefördert werden. **Hans-Jürgen Gleitsmann**, Schulleiter der Regelschule von 1990-2000, berichtet: „Um das Jahr 1991 begannen umfangreiche Sanierungsarbeiten am und im Gebäude: Trockenlegung, neue Sanitäranlagen, Turnhallensanierung, Außenjalousien, Einbau der Schulküche und Speiseräume in der ehemaligen Hausmeisterwohnung, Anbau des ‚Eulenturms‘ sowie Schulhofumgestaltung mit Bezug zum ‚Seesportprojekt‘, das ich in Zusammenarbeit mit Herrn Richter vom Seesportclub Altenburg und durch Förderung der Robert-Bosch-Stiftung in Höhe von 59.000 DM an der Schule installierte.“

In der OVZ vom 30.5.1992 ist zu lesen: „Die im Jahre 1973/74 vorgenommene teilweise Modernisierung erwies sich als unzureichend und die darauf folgende 18-jährige Vernachlässigung in Fragen Erhalt bzw. Sanierung der Bausubstanz bewirkte einen erschreckenden Verfall des Gebäudekomplexes.“ Der Stadt als Trägerin wird in diesem Artikel gedankt, dass sie „riesige Summen“ für die umfangreiche Rekonstruktionsmaßnahmen bereitgestellt habe und weiter bereitstellen werde. „So befinden wir uns auf dem besten Weg, ein Juwel unserer Stadt zu werden“, lautet das Fazit.

Gleich nach der Wende besuchte **Nina Fichteler** von 1991-1995 die Grundschule: „Grund- und Regelschüler hatten separate Bereiche auf dem Schulhof und schulartspezifische Toiletten.“ [...] Die Schulleiterin hieß Gabriele Jacob. [...] Der Religionsunterricht, ab 1991 als Wahlpflichtfach mit der Alternative Ethik neu eingeführt, „fand im heutigen Lehrerzimmer statt.“ [...] Die Regelschule war im zur Schulstraße liegenden Teil untergebracht. Im Erdgeschoss, wo jetzt die Toiletten sind, waren früher Klassenzimmer. Die Turnhalle war sehr dunkel und wenig schön. Die jetzige Mensa diente auch damals schon als Speiseraum und in dem heutigen Raum im Souterrain, der S02, war ein Werkraum untergebracht. An der Kauerndorfer Allee, neben dem Spielplatz, war unser Schulgarten.“ In der 1. Klasse mussten die Kinder im Schulgebäude Hausschuhe tragen und mittags schlafen. „Ein Graus war es für mich, wenn wir im Schulgarten ernteten und dann den einen oder anderen lausbefallenen Kohlrabi essen sollten. Ein Highlight waren die Mini-Playback-Shows, die unsere Hortnerin Frau Nichtel mit uns in der Turnhalle in großem Rahmen veranstaltete.“

**Christopher Gaube** (1991-1995 an der Grundschule, bis 2003 an der Regelschule): „Die Schule war am Anfang noch nicht renoviert. Dies geschah erst im Laufe der folgenden Schuljahre. Ihr Aussehen war von einer dreckigen grauen Fassade dominiert. Auf dem Schulhof standen vereinzelt Bäume. Markant war meist der Geruch der naheliegenden Brauerei. [...] Eine Besonderheit bestand anfangs darin, dass die Fußgängerbrücke am Bahnhof noch nicht wieder neu gebaut wurde und der Schulweg somit erheblich länger war.“

## Alte Schule in neuem Gewand



Alte Schule im neuen Gewand, OVZ, 30.05.1992



Nina Fichteler mit ihrer Klasse in der 3. Klasse, links Klassenlehrerin Frau Konietzny, rechts „unsere geliebte Hortnerin“ Frau Nichtel



Die Klassenlehrerin Frau Konietzny übergibt Nina Fichteler das erste Zeugnis.

## Schülerschwund: 13 Schulen vor möglichem „Aus“



Zeitungsartikel, OVZ, 2./3.09.2000



Kurier, 06.01.2001



Christliches  
**Spalatin-Gymnasium**  
Altenburg

Telefon: 0 34 47 89 08 58  
Fax: 0 34 47 89 08 65  
E-Mail: info@spalatin-gymnasium.de  
Internet: www.spalatin-gymnasium.de

Schulstraße 7  
04600 Altenburg

